

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Ciepsh & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Ersteinst:
Mittwoch früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis 12 Uhr des Sonntags
12 Uhr:
Märktenstraße 18.
Angel. in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Werbung.
Anlage:
12,000 Exemplare.

Abonnement
vierteljährlich 2 1/2 R.
Bei unentgeltlicher
Verfertigung des
Durch die Post
vierteljährlich 2 1/2 R.
Einzeln Nummern
1 Rgr.
Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Rgr.
Unter „Eingelassen“
die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 26. November.

— Vom Landtage. Bei der Debatte über die Semina-
rien (vorher war auf Antrag des Abg. Dr. Gölze der Staats-
antrag für die Chemnitz- und Meißner Seminare auf 4000 Thlr. erhöht
worden) äußerte der Kultusminister von diesen Seiten folgende
Anträge. 1) Gölze bezeichnete die neue Seminarordnung als
eine pietistische Maßregel, bei der Melkaten- und Hauptlehrer
in erster Linie, Meißner, deutsche Sprache u. s. w. aber in die
rechte gestellt seien. Im Katalognen Seminar in Dresden
sollten die Melkaten in den Meißner, um dort gemeinlich
zu werden. Als Lehrer seien ihnen, wenn sie Theologen angeht
werden; nur in neuerer Zeit habe die Seminarbildung anders
verändert. Der Kultusminister v. Köstner erwiderte, es sei
das erste Mal in Sachsen der Regierung der Vorwurf gemacht
worden, daß sie die Bildung des Landes nicht zu befördern
wäre dies wahr, so müßte er, der Minister, sich selbst verur-
teilen; aber der höchste Verstand könne mit dem andern
co-existieren. Auch er wolle seine Schüler und Meißner, aber
religiöse Lehrer erziehen, da das Volk die Religion durchaus
nicht aus der Volksschule heraus haben wolle. Dr. Gölze
sagte die Verbesserung der Naturwissenschaften gegenüber den
Religionswissenschaften; müßten bald alle Seminare zu allen
Fächern der Zeit entsprechen, als das Katalognen in neuer
Zeit. Das Internat der Seminare vertritt Köstner und
Köhler die Bewegung, die jetzt durch die säkularistische
Geh, als eine Bewegung, die einen weiten Kreis umfassen und
den Religionsunterricht ganz aus der Schule entfernen, die
ordere Weisheit wolle, daß die Regierung auf der Bahn, die
namentlich der Gölze, Köstner, Köhler und der alt-
Katholik des Ministeriums vertreten. Köstner verfolge,
behalte, d. h. in weiterem Sinne, die vom Lande der
Sächsischen Insel mache und einen ein besseres Aussehen gewähre.
Die rare sehr praktische Weise gibt Dr. Köstner, er ver-
langt auf der Seminare bessere Unterricht in der Geschichte,
deutscher Sprache, den Naturwissenschaften und teilweise
Verständnis der Seminare, 2) mit der Ostbauernmacht.
Der Abg. Köstner äußert nicht viele Wünsche, hat einen
neuen Vorschlag für die Seminare und bemerkt, daß mit
allen Seminare Naturwissenschaften und die Gelegenheit, sie
und anderen zu lernen, verbunden sei. Dr. Köstner räumt
aus seinen Annahmen (erfahrungen) das Internat. Abg. Gölze
hat es für Schulpolitik, zu erklären, daß der säkularistische
Verstand in seiner überwiegenden Mehrheit nicht pietistisch sei; unter
45 Freiherren Lehren könne er keinen einzigen Weisheit.
Wahrheitlich hätte man die pietistische Richtung der Weisheit
ganzheit; die Lehrer empfangen aber in den Seminare entwe-
der keine pietistische Richtung, oder es werde ihr gesund-
Sinn nicht dermaßen unterstellt, um nicht bald dermaßen der in ihnen
wohnenden Lebenselastizität solche Einträge abzustatten. Dr.
Köhler berichtet aus dem Katalognen Seminare, daß
von zwei dort gebildeten Lehrern die eine, als sie
heraus gekommen, das Tönen für die alte Töne gehalten,
die andere die ihr anvertrauten Kinder an Kreuzwegen oder
freuenartigen Weisen in beide Richtungen und den lassen.
Der Minister entgegnete, daß für solche beklagenswerte
Veränderungen Einzelner weiter das Ministerium noch die Anstalt
verantwortlich gemacht werden könne. Unter den jüngeren
Lehrern Sachsend zeigte sich in ihren Schriften und Worten bei
Versammlungen als Andere, als eine pietistische Richtung.
Nach langer Debatte, in welcher der Kultusminister wiederholt
scharf und feier genommen wurde, nahm die Kammer folgende
Anträge noch an: 1) vom Abg. Gölze: „Das Ministerium zu
eruchen, Mittelungen über folgende Fragen zu machen:
a) Welche Anstalten seien der jetzigen nachtheiligen
Richtung eines Seminars zur Herabsetzung von Lehrern
für Elementarschulen entgegen? b) Welche Gründe sprechen
gegen die Erziehung besserer Kräfte in dem Seminare zu
Katalognen?“ 2) vom Abg. Köstner: „Die Staatsregierung
wolle gestatten, daß auch außerhalb des Seminars
wohnende Schüler an dem Seminarunterricht teilnehmen können;
daß alle diejenigen, welche sich der Lehrer Naturwissenschaften
unterwerfen wollen, ohne den Grund in einem Landesminore
durchgemacht zu haben, zur Lehrprüfung zugelassen werden.“
3) Köstner will durch seinen ersten Antrag dem immer
höheren Niveau an Lehren abheben, da jetzt nicht weniger als
200 Lehrern in dem Lande unterstellt seien.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten,
am 24. Nov. Ein Exposé des Bauath Henoch und eine
Druckschrift des Obergenerieuh Löhrmann, die Dresdner Wasser-
verorgungsfrage betreffend, gelangten zur Vertheilung. — Frau
Gentriette von Gölze, die Erbauerin der englischen Kirche an
der Poststraße, ladet das Collegium zur Einweihung der Kirche
für Sonnabend den 27. d. M., Mittags 12 Uhr, ein. —
Nach Mittheilung des Stadtraths hat sich derselbe mit dem
Princip, daß die Quartierleistung für die bewohnte Nacht
während des Friedens ebenfalls eine Personallast sein soll, ein-
verstanden erklärt, und ist auch von Seiten der Kreisdirection
und des Ministeriums des Innern dem Regulative die Geneh-
migung erteilt worden. — Eingegangen ist ferner eine Ein-
sachung der Kreisdirection an Aufstellung eines Localstatuts
zur 10. Abtheilung der Stadtordnung, sodann das Gesuch des
Theaterdirectors Neumüller um schleunige Berücksichtigung über
sein Pachtverlängerungsgesuch. Von Wichtigkeit ist der Ein-
gang der stadträthlichen Entschlüsse in Bezug auf Beschaf-
fung von Regenwasser für die Stadt Dresden. — Die hier be-
stehende Landeskulturrentenbank hat den Zweck, die Beschaffung
von Anlagecapitalien für Landesculturzwecke zu erleichtern.
Der Nutzen dieser Anstalt kommt bis jetzt eigentlich nur der
Landwirtschaft zu Gute. Der Stadtrath wünscht nun, daß die
Thätigkeit dieser Anstalt auch städtischen Culturzwecken: Be-
straffung, Beschleußung und für Expropriationen gewidmet sei

und hat sich diesfalls ans Ministerium des Innern mit der
Bitte gewendet, daß eine Aenderung in dem betreffenden Ge-
setze beim Landtage beantragt werden möge. Das Ministerium
hat aber Bedenken gegen die Ausdehnung auf städtische Zwecke
und eingeführt, der Werth der städtischen Grundstücke, der durch
Straßen und Schläufen erhöht werde, sei nicht schätzbar, dies
müsse aber sein, sonst sei das Gesetz nicht anwendbar; so
dann sei dem Gesuch der Konsequenzen wegen nicht stattzugeben,
die Ansprüche könnten sich dann so steigern, daß der Stadtrath
durch die vermehrte Ausgabe von Landesculturrenten
leiden könnte. Der Stadtrath will nun die Städteversammlung
biten, ihrem Gesuche stattzugeben und hat eine Petition zu
diesem Zwecke ausgearbeitet. Auf Bericht der Verfassungskom-
mission durch Dr. Schaffrath tritt das Collegium dieser Peti-
tion bei und beschließt deren Mittheilung. — Die Aufnahme
eines Darlehens von 20,000 Thlr. bei der Sparkasse gegen 4
Procent Zinsen und jährliche Zurückzahlung von 2000 Thlr.
von 1871 an zu Erlangung der dritten Bürgerstraße wird ge-
nehmigt und das betreffende Schuldocument gut geheißen
Hr. Abg. Dümm. — Auf Antrag des Referenten be-
trifft sich das Collegium beim Erkenntnis des Appellationsge-
richts in Sachen gegen den Actor der Meißnerische Schule wegen
des Eigentumsrechts an derselben nicht, sondern beschließt auf
die Entscheidung der dritten Instanz zu proceiren. — Nach
Bewilligung eines Hofrats von 277 Thaler zu Her-
stellung einer Ueberlagerung am Nähnraden am
Walden Grundstücke in Pöppitz (Referent Abg. Zoider) berich-
tete Stadtschreiber über das Resultat der Citation der
Besitzer der ehemaligen Kinder-Befruchtungs-Anstalt in der
Lousenstraße. Das Resultat wird als ein nicht befriedigend
des bezeichnet es soll daher die Streifenverbindung zwischen
Lousenstraße und Lousenstraße jetzt hergestellt und die
Pflaster darn in Einzelnen veräußert werden. Das Collegium
wurde damit einverstanden, nahm zur Kenntis, daß der ab-
sichtige vollständige Durchbruch noch in Folge der Weigerung
eines Adjacenten nicht bewirkt werden könne und genehmigte,
daß die Gebäure der ehemaligen Kinderbefruchtungs-
anstalt auf den Abbruch veräußert werden sollten. — Der
nächste Gegenstand, vortragen von demselben Referenten,
die Verwendung der Schanze an der Chemnitzstraße zur Ab-
lagerung von Petroleum, rief eine lange und animirte Debatte
heraus. Um eine Zustucht für Petroleum und andere feuer-
gefährliche Stoffe zu erhalten, welche in größeren Quantitäten,
als durch das Regulativ vorgeschrieben, in der Stadt gehalten
und daher bei stadtgefährlichen Conflagrationen confiscirt werden
hätte sich der Stadtrath an das Kriegsministerium um Ueber-
lassung von Schanzengewand. Letzteres bezeichnete nur die
Schanze an der Chemnitzstraße als verfügbar und bezeichnete
die Bedingungen, unter welchen es dieselbe hergeben wolle.
Da die Maßregel nur eine provisorische und von kurzer Dauer
sein soll, bis ein Definitivum geschaffen ist, so hat der Stadt-
rath, nachdem auch durch ein Gutachten des Feuerlöschdirector
Rih die Schanze als geeignet zur Ablagerung von Petroleum
und anderer Mineralien bezeichnet worden war, beschlossen,
diese Schanze zu diesem Zweck zu benutzen und polirte 500
Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Bewachung
derselben. Die Finanzdeputation hat sich nicht für über diese
Zustucht, welche der Stadtrath zu dieser Schanze nimmt, ge-
freut, dieselbe genüge in keiner Weise; die Deputation glaubt
auch jetzt noch, daß ein Schuppen in kurzer Zeit hergestellt
werden könne, welcher als Lagerplatz für Petroleum und an-
dere Mineralien diene, aber sie wolle doch nicht durch Zurück-
weisung des stadträthlichen Vorschlags die Verantwortlichkeit auf
sich nehmen, welche dann bei einem etwaigen Unfallsfall auf
das Collegium geschoben werden könnte. Die Deputation meint,
daß das Provisorium nur von kurzer Dauer sein werde, da
die gemischte Deputation, welche zu Revision des Regulativs
über Lagerung von Mineralien in der Stadt noch heute nieder-
gelegt werden solle, energisch vorgehen wird. Gegen den An-
trag der Deputation: in Erwägung, daß jeder Vorschlag zu so-
fortiger Abhilfe der Calamität die beiderseitige Annahme verdient,
sich mit dem stadträthlichen Vorschlag einverstanden zu erklä-
ren und 500 Thlr. als Berechnungsgeld zu bewilligen, zugleich
aber bei der Möglichkeit, daß die niederzusetzende Deputation
in der Lage sein kann, ein sofortiges Definitivum ausfindig zu
machen und in Vorschlag zu bringen, deren Austrag mit da-
hin zu erstrecken, wählten sich sofort aus allen Theilen des
Hau es Redner. Bart. l. b. wendet sich gegen den Vorschlag in
seinem ersten Theile, Antipathiea wären land g. worden. Er
wunderte sich, daß der Stadtrath, nachdem er andere und bessere
Vorschläge vielfach zurückgewiesen, mit dem Vorschlag eines
Lagerplatzes in der Schanze am Felschloßchen komme, er möchte
dieses Project auch nicht einmal provisorisch angenommen wissen.
Die niederzusetzende Deputation werde bald mit guten Vor-
schlägen zu einem definitiven Ablagerungsplatz kommen. Redner
beantragt, den Beschluß heute auszusprechen und der niederzu-
setzenden gemischten Deputation aufzugeben, in kürzester Frist

Vorschläge zur definitiven Regelung der Sache zu machen.
Stadtschreiber rügt, daß die Proteste der Bewohner der
Chemnitzstraße und Umgebung vom Stadtrath anher nicht
mitgetheilt seien. Jene Bewohner seien wesentlich interessiert
bei diesem Vorschlag des Stadtraths, und namentlich auch die Be-
wohner der Chemnitzstraße, die schon Terrain zur Erlangung von Wohnhäusern
in jener Gegend gekauft hätten. Schon sanitätpolitische
Rücksichten hätten den Stadtrath abhalten sollen, einen solchen
Plan in Aussicht zu nehmen. Nichts es eine Schanze sein,
so sei die im Lousenstraße die passendste, diese liege passend
nach jeder Richtung hin. Herrler spricht wie voriges Mal ge-
gen die Verpflichtung der Stadtgemeinde zu Errichtung von
Lagerplätzen, auch Kirbach hat dieselbe Meinung, der Stadt-
rath solle nur streng das Regulativ durchzuführen und den Bau
eines Lagerplatzes Privat speculationen überlassen; Sprecher stellt
einen darauf bezüglichen Antrag. Abg. Gölze theilt im Verein die
oben ausgesprochene Ansicht von der Verpflichtung der Stadtge-
meinde, aber die Rücksichten sprechen dafür, daß die die Land
bleibe. Er regte die Stimme der Presse gemäß hoch, führt Abg.
Gölze wörtlich fort, allein bis Reichliche, die von der Seite
des Meißner Vangohr jetzt eröfnet, sich nicht die Stimme des
Publikums, es sei nur Gölze, wie er glaubt, der auf dieser
berühmten Weise schreie. Das sei für ihn nicht maßgebend.
Er gebe zu, daß die Anwohner wesentlich interessiert seien,
aber es wäre ja keine Gefahr vorhanden, die Schanze liege
162 Schritte vom nächsten Wohnhause, das Petroleum sei
auch nicht explosionsfähig. In einem Stadtheil mußte doch
schließlich das Petroleum kommen. Das Provisorium würde
nur wenige Wochen dauern. Abg. Gölze für den Barthele-
schen Antrag. Die erhobenen Beschwerden müßte man lernen
lernen, auch bedinge die Consequenz der früheren Beschüsse
durchaus nicht die Annahme des stadträthlichen Vorschlags.
Das Collegium habe betont, ein Lagerplatz solle außerhalb
bewohnter Stadtheile errichtet werden, der vorgeschlagene liege
aber in der Nähe. Abg. Köstner wendet sich scharf gegen den Stadtrath.
Die Vorlage sei gar nichts, höchstens die Arbeit von 1 Stunde;
warum habe man nicht Jaskente erst gefragt. Für gereinigtes
Petroleum sei eigentlich ein Lagerplatz nicht notwendig, aber
ein strenges Gesetz sei zu geben gegen ungereinigtes und ge-
fährliches, sowie gegen Produkte des Petroleum. Christofani
will Concurrenz für Erlangung eines Lagerplatzes ausge-
schrieben haben, in kürzester Zeit würde dann ein Definitivum
hergestellt sein. Es sprachen, meist unter Wiederholung von
bereits geltend gemachten Gründen und zur Wiederholung von
Gölze, noch Abg. Köstner, Kirbach, Junghänel, Dr.
Roth, Zoider, welcher den Antrag auf Anschaffung einer
Dampfspritze einbringt. Dr. Schaffrath für die Deputation,
während Stadtschreiber dagegen auspricht. Bei der
Abstimmung fällt der Barthele'sche Antrag mit 43 gegen 14
Stimmen, es erfolgt die Annahme des Deputationsantrags in
seinem ersten Theile mit 34 gegen 23 Stimmen und die in
dessen zweitem Theile mit allen Stimmen. Die Anträge der
Stadt. Christofani und Kirbach werden für erledigt erklärt
und der Zoider'sche wird gegen 12 Stimmen angenommen.
Zu der gemischten Deputation werden Abg. Gölze, Dr. Köstner
und Kirbach gewählt, welche im Verein mit der Stadt-
räthlichen Neubart, Besche und Kirbach weitere Vorschläge zu
machen haben werden. — Die Mittheilung des Stadtraths,
daß er in der Differenz bezüglich der Deckungsmodalität der
Pauschalen für die Turnhallen der Annenwalschule und der T.
Regierungsschule Bericht an die Kreisdirection erstatten wird, wird
zur Kenntis genommen, ferner sich mit dem Stadtrath ein-
verstanden erklärt, daß das Rechnungsgeld der Commune nach
dem Entwurfe des Localstatuts zur 10. Abtheilung der Stadt-
ordnung provisorisch auf ein Jahr überführt werde. — Nach
Berichterstattung seitens der Petitionsdeputation ging das Col-
legium zu einer geheimen Sitzung über.
— Der langwierige Schläufenbau auf der Ostmaße ist
nunmehr so weit vollendet, daß endlich dort wieder freier
Verkehr stattfinden kann. Dagegen ist man vom May-
Pallis bis entlang die Brückenstraße bis zum Aufgange nach
der Marienbrücke noch mit Legung der Schläufe beschäftigt,
doch erwartet man, daß auch dort bald der Schläufenbau voll-
endet sein wird, da dasselbst mit großer Energie und Thätig-
keit gearbeitet wird.
— „Wasser that's freilich nicht!“ Ichrie Dr. Köstner
Luther in seinem Antichörmis. Anderer Meinung ist aber
der Pastor in Köstner im Schönburgischen zu sein, welcher
sich um sein neugebornes Knäblein zu taufen, Wasser aus
dem Jordan hat kommen lassen. Ob dasselbe wirklich aus dem
Flusse des gelobten Landes gehöpft und unverfälscht hier
auskommen ist, wissen wir nicht. Es kann ja wirkliches Wasser
aus dem Jordan gewesen sein, womit das Haupt des Neuge-
bornen besprengt wurde. Aber die Befehle scheinen nicht
fern zu liegen, daß von einer derartigen Hochschätzung des
Jordanwassers kein allzu großer Schritt zu der Berechnung der

her kann
in der
Sopha,
stilles,
rentliche,
schrank,
billig
4 im
welcher
nicht
bleiben
kommen.
N.
und
h.
blung,
großen
schlich
emann
gienten
leben
schicht
bauhin.
billig
15 pr.
e 11,
kohl,
100 Stk-
0 Rth.
erste,
eckles,
18,
48 St.
Vanille
anille,
Lange
Rar.
Rar.
an,
Rader.
geschäft
Kofal.
32, prt.
he
er.
r. 89
l,
30 St.
billiger)
ler.
r. 83
fett
de 11.
als zeit-
messenen
se 4.
ich, von
der Luft
n kann
n Bestän-
men er-
Donotar
e Office
d. Bl.
Näheres
ie,
er fetter
fohl,
der.
r. 48
e. Ge-
part.